

Orth/Donau, 14.09.2004

Hilfe für den Hundsfisch!

Sumpfige Gewässer der Verlandungszone sind die Heimat des kleinen, unauffälligen Hundsfisches. Lange Zeit verschollen, wurde er in den Donau-Auen zufällig wiederentdeckt. Am Nachzuchtprogramm zur Sicherung der Bestände kann sich jeder beteiligen!

Es war eine wissenschaftliche Sensation, als 1992 Ökologen im Fadenbach bei Orth/Donau und Eckartsau einige Exemplare des kleinen Europäischen Hundsfisches (*Umbra krameri*) entdeckten - denn dieses unauffällige Tier galt in Österreich seit Jahrzehnten als verschollen. Der starke Rückgang der bevorzugten Lebensräume (sauerstoffarme, pflanzenreiche Tümpel und Aurand-Gewässer) hatte dazu geführt, dass die Populationen isoliert wurden und schließlich verschwanden.

Auf Initiative des Nationalpark Donau-Auen wurde ein über das Life Natur – Programm der EU gefördertes Rettungsprojekt für den Hundsfisch gestartet. Die verbliebenen Lebensräume wurden durch neue Verbindungsgräben wieder vernetzt, auch Rückzugstümpel für Trocken- und Frostperioden wurden geschaffen. Es wurden mehrere Nachzuchtgruppen eingerichtet, die Jungfische werden im Nationalpark und im Umland ausgesetzt - so entstehen wieder überlebensfähige Populationen. Weiters werden an interessierte Aquarianer und Gartenteichbesitzer Hundsfische abgegeben. Alle Partner verpflichten sich zur zum regelmäßigen Tausch (Vermeidung von Inzucht) und zur Bereitstellung von Jungtieren für die Wiederansiedelungen. Neben institutionellen Partnern wie der Universität Wien und dem Naturhistorischen Museum konnten auch mehrere Schulklassen für das erfolgreiche Projekt gewonnen werden.

Kontakt und Information:

Nationalpark Donau-Auen, Abteilung Natur & Wissenschaft, Tel. 02212/30026.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Anton Klein, dem Betreiber des Lobau-Museums. Tausende Jungfische hat er bereits in seinen naturbelassenen Aquarien, die ohne Heizung, Filter und Belüftung auskommen, herangezogen und ausgesiedelt. Täglich opfert er mehrere Stunden an die Futtersuche für seine Schützlinge. Auch bei ihm sind Jungfische an Interessierte, die eine fachgerechte Haltung bieten können, abzugeben.

Kontakt: Anton Klein, Tel. 02214/3571.

Das Lobau-Museum (Nähe Saltenstraße / Vorwerk Lobau) ist ganzjährig an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 17 Uhr sowie nach tel. Voranmeldung jederzeit zu besichtigen.